



## Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Pia-zolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern XIX Flächenverbrauch reduzieren!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, entsprechend den Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ zu prüfen, wie ein verbindliches Ziel zur Reduktion des Flächenverbrauchs in Bayern erreicht werden kann und wie dieses analog der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland (Reduktion des täglichen Flächenverbrauchs in Bayern auf unter 5 Hektar pro Tag im Jahr 2030) umgesetzt werden kann.

Ferner soll die seit August 2013 geltende Bayerische Kompensationsverordnung in diesem Zusammenhang überprüft werden.

### **Begründung:**

Am 30.01.2018 legte die Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ ihren Abschlussbericht (Drs. 17/19700) vor. Der Bericht enthält zahlreiche Handlungsempfehlungen an Parlament und Staatsregierung mit dem Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Bayerns zu erreichen und sicherzustellen. Nach dreieinhalb Jahren intensiver Arbeit ist es nun an der Zeit, die Empfehlungen der Kommission zügig umzusetzen.

Der aktuelle Flächenverbrauch in Bayern beträgt 13,1 Hektar pro Tag (Stand 2015). Das entspricht in etwa 18 Fußballfeldern. Pro Jahr werden rund 48 Quadratkilometer (km<sup>2</sup>) Freifläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt, das entspricht mehr als der Fläche des gesamten Ammersees (46,6 km<sup>2</sup>). Laut dem Bayerischem Bauernverband (Quelle: Landesamt für Statistik) gingen in Bayern von 1960 bis 2016 840.000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche verloren. Dies entspricht der gesamten Acker- und Grünlandfläche von Unterfranken und Schwaben.

Auch Bayern muss seinen Anteil daran leisten, das 30-Hektar-Ziel der Bundesregierung bis 2030 zu erreichen. Allerdings gestaltet sich die Umsetzung komplex. Bedeutende überregionale Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere von Bund und Land, müssen berücksichtigt und Privilegierungen beachtet werden. Hier gilt es, für alle Seiten auskömmliche Lösungen zu finden. Auch muss überprüft werden, wie Ausgleichsflächen, die immer mehr vormals landwirtschaftliche Flächen beanspruchen, zurückgefahren werden können.

Die entsprechende Handlungsempfehlung findet sich im Abschlussbericht der Enquete-Kommission unter Punkt 5.2.3.b.